

# Geschäftsbericht 2012

**Herausgeber, Eigentümer  
und Verleger**

Universalmuseum  
Joanneum GmbH  
Mariahilferstraße 2–4  
8020 Graz

**Redaktion und Lektorat**

Jörg Eipper-Kaiser

**Bildredaktion**

Jörg Eipper-Kaiser

**Fotos**

Wolfgang Becksteiner  
Sabine Bergmann  
Zandie Brockett  
Cittadellarte Fondazione  
Pistoletto Biella (J. E. S.)  
Walter Gerloff  
UMJ (Nicolas Lackner,  
Markus Hall)

**Texte**

Jörg Eipper-Kaiser  
Markus Enzinger  
Waltraud Frühbeck  
Gabriele Lind  
Wolfgang Muchitsch  
Peter Pakesch  
Karl Peitler  
Christoph Pelzl  
Markus Rieser  
Andreas Schnitzler  
Alexandra Wagner

**Grafische Konzeption**

Lichtwitz – Büro für visuelle  
Kommunikation

**Umschlaggestaltung**

Leo Kreisel-Strauß

**Layout**

Leo Kreisel-Strauß

**Druck**

Offsetdruck Dorrong OG

Graz 2013

**Abbildung Umschlag**

Strettweger Kultwagen  
Foto: UMJ

# Inhalt

4	Vorwort
6	Ausstellungen 2012
12	Projekte der Abteilung Archäologie & Münzkabinett
14	Internationaler Leihverkehr
16	Aus der Jahreskarte wird die Joanneumskarte
18	Die neuen Öffnungszeiten und ihre Auswirkungen auf die Besuchszahlen
20	Rekordergebnis im Sponsoring und Fundraising 2012
22	Neue Verkaufsstrategien am Joanneum
23	Spread the world – Social Media im Joanneum
24	Organigramm
25	Aufsichtsrat und Kuratorium
26	Personalstand
28	2012 in Zahlen
34	Highlights des Jahres 2012

# Vorwort

Die Erwartungshaltungen für das Jahr 2012 waren nicht allzu hoch gesetzt: Im Jahr 2011 gab es rund um das 200-Jahr-Jubiläum eine Fülle von Aktivitäten, und die Budgetkürzungen des Landes Steiermark machten es in der Folge notwendig, die Laufzeiten für eine Reihe von Sonderausstellungen zu verlängern bzw. die Öffnungszeiten zu kürzen. Umso erfreulicher waren schlussendlich die tatsächlichen Ergebnisse dieses Jahres: Trotz eingeschränktem Angebot sind die Besucher/innen dem Universalmuseum Joanneum im bisherigen Ausmaß treu geblieben, vor allem das neue Joanneumsviertel hat großes Interesse erregt. Zugleich haben sich auch die wirtschaftlich notwendigen Eingriffe bewährt, sodass für das Jahr 2012 auch in finanzieller Hinsicht eine positive Bilanz gezogen werden kann.

Vor allem Letzteres hat bewiesen, dass sich gerade in Phasen eines Change Management die 2003 erfolgte Ausgliederung des Universalmuseums Joanneum mehr als bewährt hat. Seit das Universalmuseum Joanneum als gemeinnützige GmbH geführt wird, haben sich alle Bereiche dieses großen Museumsbetriebes so professionalisiert, dass sie auch in wirtschaftlich schwierigen Situationen kurzfristig steuerbar sind. Rund um die nunmehr zehn Museumsabteilungen konnten

vier Servicefunktionen aufgebaut werden, die eine dem Museumsbetrieb des 21. Jahrhunderts entsprechende externe und interne Dienstleistung in den Bereichen Besucher/innenservice, Außenbeziehungen, Museums-service und Interne Dienste anbieten.

Zu den Highlights des Jahres 2012 zählte zweifelsohne die große Retrospektive von Maria Lassnig in der Neuen Galerie Graz, die 2013 in den Deichtorhallen in Hamburg und im MOMA/PS1 in New York ihre Fortsetzung finden wird, sowie ein Doppelprojekt mit dem italienischen Arte-Povera-Künstler Michelangelo Pistoletto im Kunsthaus Graz und der Neuen Galerie. Auch die Eröffnung des neugestalteten Römermuseums Flavia Solva, der Einbau einer Liftanlage und somit die barrierefreie Erschließung des Landeszeughauses, die Generalsanierung der Künstlerhauses und unsere Aktivitäten im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Maribor 2012 fanden entsprechende Beachtung. Wichtige Leihgaben aus dem Joanneum haben erneut die internationale Bedeutung einzelner Sammlungsteile unterstrichen. So wurden Bestände des Landeszeughauses in Ausstellungen im Historical Museum Ôsaka in Japan sowie im Castello Buonconsiglio im italienischen Trento gezeigt. Der Strettweger Kulturwagen war schließlich ein wichtiges Exponat in der großen Bronze-Ausstellung der Royal Academy in London.

Sehr viel Energie wurde von allen Beteiligten im Haus für die Vorbereitung der Eröffnung des neuen Naturkundemuseums im März 2013 sowie für die künftige personelle Trennung des Führungs- und Aufsichtsdienstes aufgewandt, wodurch in Zukunft sowohl die Qualität als auch das Angebot der Vermittlungsarbeit für die Besucherinnen und Besucher gesteigert werden soll.

Peter Pakesch, Intendant    Wolfgang Muchitsch, Direktor

# Ausstellungen 2012

Im Jahr 2012 konnten wir trotz empfindlicher Budgeteinbußen ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm anbieten: Die Neue Galerie Graz präsentierte die Personale *Maria Lassnig. Der Ort der Bilder* – mit teils noch nie gezeigten Arbeiten der Künstlerin. Im Mittelpunkt der von Günther Holler-Schuster kuratierten Schau stand die Bildwerdung der äußeren Realität sowie das Sichtbarmachen „innerer Bilder“. Im BRUSEUM beleuchteten Kurator Roman Grabner und Kuratorin Anke Orgel mit den Ausstellungen *Zusammenwerken – Zusammenwirken. Gemeinschaftsarbeiten von Günter Brus mit Künstlerfreunden seit 1970, Ein Raum – Ein Blick* sowie *Die Gärten in der Exosphäre. Dichtungen und Bild-Dichtungen von Günter Brus* die Vielseitigkeit dieses Künstlers. Die Medienkunst-Sammlung der Neuen Galerie Graz wurde von Kurator Günther Holler-Schuster und den Kuratorinnen Katrin Bucher Trantow und Katia Huemer in der Ausstellung *medien.kunst. sammeln* umfassend im Kunsthaus Graz präsentiert.

## Oben links

Liu Xiaodong in Eisenerz, 2012, Courtesy of Zandie Brockett

## Oben rechts

Maria Lassnig, *Selbstporträt mit Stab*, 1971, Öl und Kohle auf Leinwand, Courtesy der Künstlerin  
Foto: UMJ/N. Lackner

## Unten links

Michael Kienzer, *Missing Vol. 1, Verlorene Form und Sich*, Ausstellungsansicht  
Foto: UMJ/N. Lackner

## Unten rechts

Michelangelo Pistoletto, *Mappamondo (Globe)*, 1966–68, Zeitungspapier, Draht; 180 cm im Durchmesser, Cittadellarte Fondazione Pistoletto Biella  
Foto: J.E.S.

Michelangelo Pistoletto war die von Peter Pakesch kuratierte Retrospektive *Selbstporträts, Spiegel, Minus-Objekte* in der Neuen Galerie Graz gewidmet – und auch das Kunsthaus Graz setzte mit *Cittadellarte. Teilen und verändern* eine von Pistolettos Visionen um: Kuratorin Katrin Bucher Trantow ging gemeinsam mit Kurator Juan Estaban Sandoval der Frage auf den Grund, wie Kunst unser Zusammenleben verändern kann.

Für die von Katrin Bucher Trantow kuratierte Ausstellung *Logik und Eigensinn* stellte der Künstler Michael Kienzer im Kunsthaus Graz unsere Sehgewohnheiten auf die Probe, und mit *Schnitt A-A'* analysierten die Künstlerin Sofie Thorsen sowie die Kuratorinnen Katrin Bucher Trantow und Katia Huemer kulturell geprägte Formen in ihren politischen, sozialen und kunsthistorischen Zusammenhängen. Mit der Personale *Liu Xiaodong. Prozess Malen* stellte Kurator Günther Holler-Schuster im Kunsthaus Graz einen der prominentesten Künstler Chinas vor, der sich ein Monat lang in Eisenerz auf diese Ausstellung vorbereitet hat.



# Ausstellungen 2012

Kuratorin Eva Marko gab im Museum im Palais mit einer Reihe kleiner Sonderausstellungen Einblicke in die Kulturhistorische Sammlung. So waren etwa *Die Hüte der Adele List* zu sehen, die als Modistin zwischen 1914 und 1972 zahlreiche maßgeschneiderte Kreationen anfertigte, u. a. für Paula Wessely oder Maria Schell. Kostbare Essbestecke aus der Kulturhistorischen Sammlung standen im Mittelpunkt der Ausstellung *Aufgegabelt*. Die japanische Kunst des Blütenstellens wurde in der von Eva Marko und Renate Plantosar kuratierten Ausstellung *Ikeabana. Der Frühling* vorgestellt, die eine kontemplative Synthese von natürlicher Schönheit und künstlerischer Ausdruckskraft zeigte. Auch das Schmuckdesign war mit einer Sonderausstellung vertreten, die extravagante Stücke aus der *Sammlung Schullin* präsentierte. Sie entstanden in den 1990er-Jahren, als der Juwelier Schullin in Graz Workshops für Schmuckdesign veranstaltete. Von historischen Modestilen inspirierte Modelle waren in der Ausstellung *Town in the Past. Graz im G'wandl der Zeit* zu sehen: Janina Engel, Julia Groß, Viola Jung, Gloria Murschetz und Victoria Pöttler hatten Gelegenheit, ihr Maturaprojekt an der Modeschule Graz im Museum im Palais vorzustellen.

Die Multimedialen Sammlungen präsentierten die von Petra Bopp (Hamburg) und Sandra Starke (Berlin) kuratierte Ausstellung *Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg*. Rund 150 Fotoalben mit privaten Fotografien ehemaliger Wehrmachtssoldaten zeigten den ganz persönlichen Blick der Soldaten auf den Krieg. Nach einem Medienaufruf konnten auch private Leihgaben ehemaliger Kriegsteilnehmer aus der Steiermark für diese Ausstellung gewonnen werden.

Das Archäologiemuseum beteiligte sich mit der Ausstellung *Ans Licht gebracht/V novi luči* am Programm der Europäischen Kulturhauptstadt Maribor und zeigte in Schloss Betnava (Slowenien) archäologische Objekte, die zwischen 1941 und 1945 im Rahmen von Grabungen des Joanneums gefunden wurden. In dieser Zeit verwaltete der Reichsgau Steiermark die *Štajerska* als Teil der damaligen Untersteiermark. Im Rahmen des Projekts *InterArch-Steiermark* werden die Sammlungsbestände aus dem heutigen Slowenien digital erfasst und zugänglich gemacht.

## Oben links

Deutsche Soldaten in Paris blicken vom Arc de Triomphe auf den Eiffelturm, Frankreich, 1940, Walter Gerloff, Privatbesitz Achim Gerloff, Wiesbaden

## Oben rechts

Aufschlaghut „Glasfenster“, 1940er-Jahre, Adele List Hüte, Haarfilz  
Foto: UMJ/N. Lackner

## Unten links

Depotfund von Čermožiše bei Rogatec, 1898 von Peter Kodrič gekauft, Urnenfelderzeit, 12.-11. Jh. v. Chr.  
Foto: UMJ/N. Lackner

## Unten rechts

Besteck, emailierter Griff, Anfang 18. Jahrhundert  
Foto: UMJ



# Ausstellungen 2012

Das Römermuseum Flavia Solva wird in den Jahren 2012 und 2013 neu gestaltet. Unter Einbeziehung des räumlichen Umfelds wird die einstige Ausdehnung der Stadt sichtbar gemacht und der Museumspavillon selbst wurde in eine umgehbare Vitrine umgestaltet, die ganzjährig die 130-jährige Forschungsgeschichte dieses bedeutendsten römischen Fundorts in der Steiermark veranschaulicht. Eine von Barbara Prod kuratierte Sonderausstellung zeigte *6000 Jahre steirische Keramik* – von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Die zahlreichen Ton-Lagerstätten des Landes liefern seit Jahrtausenden das Ausgangsmaterial für unterschiedlichste Hafnerwaren – unter Beteiligung weiterer Sammlungen des Joanneums sowie privater Leihgeber/innen konnte diese Vielfalt im Überblick präsentiert werden.

Im Österreichischen Skulpturenpark zeigten die Artists in Residence 2012 im wahrsten Sinne des Wortes vergängliche Kunst: Unter dem Titel *Auflösung inbegriffen* entwickelten 33 Studierende der Technischen Universität Graz 15 Arbeiten für den Skulpturenpark, die einen Bogen spannten vom Beiläufigen, bei dem die Ausstellungsobjekte als Miniaturen fast nicht zu entdecken waren, bis hin zum präzise Inszenierten. Von den Kunstwerken blieb bis zum Saisonende manchmal etwas übrig, in anderen Fällen verwandelten sie sich in etwas anderes oder lösten sich einfach auf. Betreut wurden die jungen Künstler/innen von Hans Kupelwieser und Nicole Pruckermayr. Mit Wolfgang Becksteiners Arbeit *Wertverschiebung* (2010) konnte aber auch ein beständiger Zuwachs im Skulpturenbestand erreicht werden: Feinster Beton wurde vom Künstler in Form genormter Goldbarren gegossen sowie mit Werktitel, Serien- und Auflagennummer versehen. Das Künstlerpaar Günter und Anni Brus schenkte dem Joanneum dieses Werk, das in Form von 999 Barren als Stapelware auf einer Palette präsentiert wird – Künstler investierten damit in Kunst, die der Öffentlichkeit nun frei zugänglich ist.

## Oben

Österreichischer Skulpturenpark, Artists in Residence: *flüchtig*, Wolfgang Gruber, Carina Pammer, Christiane Riedler, 2012  
Fotomontage

## Unten links

Römermuseum Flavia Solva, Blick in die Vitrine *6000 Jahre steirische Keramik*  
Foto: UMJ/N. Lackner

## Unten rechts

Wolfgang Becksteiner, *Wertverschiebung*, 2010  
Foto: Wolfgang Becksteiner



# Projekte der Abteilung Archäologie & Münzkabinett

## Neugestaltung des Römermuseums Flavia Solva

2012 wurde das Römermuseum Flavia Solva zu einer von außen begehbaren Schauvitrine umgebaut. Die wichtigsten Funde können nun ganzjährig bei freiem Eintritt besichtigt werden, das Innere des Gebäudes wurde vermietet und zu einem Café umgebaut. Mit der Sanierung der attraktivsten Abschnitte der antiken Mauern, die frei sichtbar bleiben, wurde begonnen, der übrige Teil wurde mit Erdreich verfüllt und konserviert. 940 Laufmeter an Schächten aus Stahlblech machen die Verläufe der antiken Häuserzüge sichtbar. In das Gesamtprojekt werden 400.000 Euro investiert. Davon wurde ein Betrag von 360.000 Euro auf Antrag von Kulturlandesrat Dr. Christian Buchmann von der Steiermärkischen Landesregierung jeweils zur Hälfte aus dem EU-Förderprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007–2013“ und aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt. Der Restbetrag von 40.000 Euro wird vom Universalmuseum Joanneum und dem Bundesdenkmalamt aufgebracht.

## Erfolgreiche Zwischenbilanz des slowenisch-österreichischen Forschungsprojekts „InterArch-Steiermark“

Das Joanneum erforschte ab 1811 bis zum Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie archäologische Denkmäler aus dem nördlichen Slowenien. So gelangten mehrere Tausend archäologische Objekte, Münzen und archivalische Unterlagen aus diesem Gebiet in unsere Sammlungen. 2013 wurde damit begonnen, diese Bestände aufzuarbeiten und zu digitalisieren. Die Daten werden über [www.interarch-steiermark.eu](http://www.interarch-steiermark.eu) für die Raumplanung, den Denkmalschutz und die archäologische Forschung zugänglich gemacht. Das Projekt „InterArch-Steiermark“ wird zusammen mit zwei Projektpartnern aus Österreich und drei aus Slowenien betrieben und aus dem Operationellen Programm Slowenien-Österreich 2007–2013 kofinanziert. Das vorgesehene Gesamtbudget des Unternehmens, das auf drei Jahre anberaumt ist, liegt bei ca. 820.000 Euro.

### Oben

Das restaurierte und neu überdachte Hypokaustum der Insula XXIII in Flavia Solva  
Foto: UMJ/N. Lackner

### Unten

Archivalien zu Ausgrabungen in Slowenien aus dem 19. Jh.  
Foto: D. Modl



# Internationaler Leihverkehr

Das Universalmuseum Joanneum deckt ein breites Spektrum an wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen ab, weswegen jedes Jahr viele Leihanfragen an uns gestellt werden. Neben den Sammlungskuratorinnen und -kuratoren ist auch die Serviceabteilung Museumsservice mit der Abwicklung solcher Anfragen beschäftigt. Zu Beginn wird geprüft, ob das gewünschte Objekt für den geplanten Zeitraum zur Verfügung steht und ob es leihfähig ist. Falls dies nicht gegeben ist, muss es restauratorisch behandelt werden. Danach werden Angebote für Transport und Versicherung eingeholt sowie der Leihvertrag vorbereitet. Weiters sind Absprachen über mögliche Kurierdienste zu treffen und die Übernahmeregelung der entstandenen Kosten wird ausverhandelt. Wenn diese Dinge geklärt sind, steht dem Verbringen des Objektes für die jeweilige Leihdauer nichts mehr im Wege. Im Jahr 2012 waren Objekte aus dem Joanneum im Rahmen von drei herausragenden Ausstellungen außerhalb Österreichs zu sehen:

*Bronze*, London, Großbritannien

*I Cavalieri dell'Imperatore*, Trento und Beseno, Italien

*Japanese-European Samuaris*. Ôsaka Castle and Eggenberg Castle. *3 years of Friendship. Arms and Armor of Austria and Japan*, Ôsaka, Japan

Bei der Ausstellung *Bronze* in der Royal Academy of Art in London waren zwei sehr bekannte Objekte zu Gast: *Der nackte Krieger* (Alte Galerie) und der *Kultwagen von Strettweg* (Archäologische Sammlungen). Für den Letzteren musste die Steiermärkische Landesregierung eine Ausnahme beschließen, da der Kultwagen zu jenen Objekten des Joanneums zählt, die nicht außer Landes gebracht werden dürfen.

Bei den beiden Ausstellungen in Italien und Japan war hauptsächlich das Landeszeughaus mit Pistolen, Gewehren, Schwertern, Säbeln, Helmen und Kettenhemden sowie Harnischen zu Gast. Aber auch Schloss Eggenberg, die Alte Galerie sowie die Kulturhistorische Sammlung unterstützten diese Ausstellungen mit Leihgaben.

## Oben

Ausstellungsansicht,  
*I cavalieri dell'imperatore*, Castello del Buonconsiglio  
Foto: UMJ/N. Lackner

## Unten

Blick in die Ausstellung  
*Japanese-European Samuaris*, Ôsaka Museum of History  
Foto: Sabine Bergmann



# Aus der Jahreskarte wird die Joanneumskarte

Unsere Jahreskarte entwickelte sich zu einem wichtigen Kundenbindungsinstrument, deren stetig steigende Anzahl an Käuferinnen und Käufern (Ende 2012 waren es etwa 1.500) eine Reihe von Verbesserungen nötig gemacht hat, die sowohl das Produkt selbst als auch interne Abläufe betreffen. Die Umstellung auf eine Plastikkarte und die damit verbundene Möglichkeit, mittels Software und Kartendrucker personenunabhängig Karten ausstellen zu können, bildeten dafür die Basis.

Besitzer/innen einer Jahreskarte wurden telefonisch über ihre Zufriedenheit befragt – die so gewonnenen Erkenntnisse wurden herangezogen, um ein neues Tarifsystem zu erarbeiten, das stärker auf die Bedürfnisse unserer Stammbesucher/innen eingehen soll. Die „neue“ Joanneumskarte löste Mitte November 2012 die Jahreskarte ab und geht in den Tarifen, aber auch in den Leistungspaketen individueller auf die Zielgruppen „Erwachsene und Partner“, „Familien“ und „Junge Museumsbegeisterte bis 27 Jahren“ ein. Zwei Partnerkarten können nun zu einem günstigeren Preis erworben werden als zwei Einzelkarten. Mit dem Zusatzpaket „Bring a Friend“ kann man zu einem geringen Aufpreis zu jedem Museumsbesuch eine andere Person einladen. Bei der Joanneumskarte für Familien sind bis zu 100 Vermittlungsprogramme pro Jahr frei, und die Card27 beinhaltet neben dem günstigen Preis auch die Mitgliedschaft im Club Kunsthaus.

Durch den Erfolg des Jubiläumsbonus wurde der monatliche Exklusiv-Bonus fortgesetzt. So konnten sich die Jahreskarten-Besitzer/innen auch 2012 über monatlich variierende Angebote wie Backstage-Führungen, gratis Vermittlungsprogramme, exklusive Previews etc. freuen. Auch in Hinblick auf den Vertrieb gab es Verbesserungen: So kann die Karte nun direkt an der Kassa im Museum im Palais erworben werden, über ein Online-Formular auf der Webseite oder über Direktkontakt mit dem Büro des Besucher/innenservice. Die Karte kann auch an allen weiteren Kassen unserer Museen mittels Formular beantragt werden, ein weiterer Vertriebsstandort ist in Planung. Weitere Erfolgsziele liegen in der Vereinfachung der internen Datenverwaltung und in der Etablierung der Präsenz der Joanneumskarte innerhalb und außerhalb des Joanneums.

**Oben**  
Joanneumskarte  
Collage: UMJ/M. Hall

**Unten**  
Joanneumsviertel,  
Besucher/innen-Zentrum  
Foto: UMJ/M. Hall



# Die neuen Öffnungszeiten und ihre Auswirkungen auf die Besuchszahlen

Das Universalmuseum Joanneum musste mit Jahreswechsel 2011/12 massive Einschränkungen bei den Öffnungszeiten vornehmen, um Einsparungen umzusetzen. Es wurden Einschnitte in die Tages-, Wochen- und Jahresöffnungszeiten vorgenommen, von denen die meisten mit Jahreswechsel 2011/12 wirksam wurden. Dennoch konnte das Vorjahresergebnis – speziell durch das erste volle Betriebsjahr der Neuen Galerie Graz und der Multimedialen Sammlungen im Joanneumsviertel – mit insgesamt 507.208 Besucherinnen und Besuchern übertroffen werden.

In Schloss Eggenberg wurden die Schließmonate der Alten Galerie, des Münzkabinetts und des Archäologiemuseums auf drei Monate verlängert. Zusätzlich wurde die Wochenöffnungszeit auf Mittwoch bis Sonntag und die Tagesöffnungszeit um eine Stunde pro Tag verkürzt, was zu den erwarteten Besuchs-Rückgängen führte. Im Archäologiemuseum kam es hingegen zu einer kleinen Steigerung. Im Park und in den Prunkräumen von Schloss Eggenberg wurden keine Einschränkungen vorgenommen, die Besuchszahlen stiegen im Jahr 2012 erneut an.

Das Joanneumsviertel mit der Neuen Galerie Graz und den Multimedialen Sammlungen verbuchte mehr als 55.000 Besucher/innen. Das Kunsthaus Graz musste – auch durch die vermehrten Schließzeiten während des Ausstellungsumbaus und reduzierte Tagesöffnungszeiten – starke Rückgänge hinnehmen. Im Landeszeughaus hielt sich – trotz der Einführung von Schließmonaten, der Reduktion der Tagesöffnungszeiten und Schließung der Dienstage – der Besucher/innen-Rückgang in Grenzen. Starke Einbußen gab es im Museum im Palais und im Volkskundemuseum.

Die Standorte außerhalb von Graz zeigen sehr unterschiedliche Ergebnisse: Während der Österreichische Skulpturenpark seinen Aufwärtstrend fortsetzte und der Umbau des Römermuseums Flavia Solva zu einem starken Besucher/innen-Anstieg führte, schlug sich in Schloss Stainz die Verdoppelung der Schließzeit auf vier Monate und der Schließtag Dienstag in den Besuchszahlen nieder. In Schloss Trautenfels wurden die Öffnungszeiten zwar nicht eingeschränkt, aber der Verzicht auf eine neue Sonderausstellung führte ebenfalls zu Einbußen.

## Besuchszahlen 2012

Besuchszahlen	2011	2012
Alte Galerie, Schloss Eggenberg	19.941	18.083
Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg	12.001	13.143
Münzkabinett, Schloss Eggenberg	12.538	12.365
Park, Schloss Eggenberg	185.773	192.900
Prunkräume, Schloss Eggenberg	32.894	33.962
Sonderausstellungen, Schloss Eggenberg	5.606	-
Jagdmuseum Schloss Stainz & Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz	17.282	12.748
Künstlerhaus Graz (bis 16.01.2011)	89	-
Kunsthaus Graz	65.826	51.482
Landeszeughaus	47.111	44.376
Multimediale Sammlungen (ab 26.11.2011)	9.827	15.324
Museum im Palais (ab 11.05.2011)	13.265	12.212
Naturkundemuseum (ab 15.03.2013)	-	147
Neue Galerie Graz (ab 26.11.2011)	14.149	39.892
Österreichischer Skulpturenpark	24.889	25.958
Römermuseum Flavia Solva	2.830	9.923
Schloss Trautenfels	25.532	18.794
Volkskundemuseum	12.354	5.899
<b>Gesamt</b>	<b>501.907</b>	<b>507.208</b>

# Rekordergebnis im Sponsoring und Fundraising 2012



Das Jahr 2012 war das erfolgreichste im Bereich Sponsoring und Fundraising seit der Gründung des Museums. Erstmals wurde insgesamt ein Cash-Betrag von über 380.000 Euro akquiriert, Sachspenden sind darin nicht enthalten. Allen voran sei an dieser Stelle herzlich unserem Hauptsponsor Orange gedankt, der alle Projekte des Jahres 2012 unterstützt hat.



Maßgeblich beteiligt an der Steigerung der Erlöse ist das neue Naturkundemuseum. Besonders hervorzuheben ist hierbei das Projekt „Junge Forscher/innen“. Sowohl Private als auch Wirtschaftstreibende wurden dazu angeregt, für die Förderung der naturkundlichen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen zu spenden. Der Spendenaufruf erfolgte über die Kronen Zeitung, also in hoher Auflage und breiter Streuung, und wurde durch Statements bekannter Persönlichkeiten aus der Wirtschaft unterstützt. Erstmals für ein österreichisches Museum bestand auch die Möglichkeit, über SMS zu spenden. Partner dieser Initiative war die Industriellenvereinigung. Die Aktion brachte Spenden in der Höhe von 40.000 Euro ein, die für die Realisierung interaktiver Werkbänke in der Dauerausstellung des Naturkundemuseums verwendet wurden – besonders bedanken möchten wir uns bei AVL für die großzügige Spende.



Zwei weitere Kooperationen mit dem Naturkundemuseum kamen durch die Überschneidung von Themenfeldern zustande: Mit dem VA Erzberg und seiner „Erlebniswelt Schaustollen“ sowie mit Stölzle-Oberglas und seinem Glascenter in Bärnbach wurde eine gegenseitige Bewerbung vereinbart, vor allem im Bereich Kinder- und Jugendvermittlung. Die Firma Tamaris ist ebenfalls Sponsor des Naturkundemuseums und nützt diese Partnerschaft, um ihren Kundinnen und Kunden Rabatte für den Museumsbesuch zu offerieren. Die inhaltliche Überschneidung zwischen den Bewegungseigenschaften eines Geparden und den Produkten von ELIN-Motoren bewegte das Unternehmen dazu, die Patronanz dieses aufsehenerregenden Präparates



zu übernehmen, das auch zum Museums-„Testimonial“ avancierte. Die Präparation des Steinbocks war dank eines Sponsorings der Steirischen Landesjägerschaft möglich.



Die Ausstellung *Maria Lassnig. Der Ort der Bilder* in der Neuen Galerie Graz wurde durch langjährige Partner des Universalmuseums Joanneum unterstützt: Die Österreichischen Lotterien waren – wie schon bei der Ausstellung von Maria Lassnig und Liz Larner im Kunsthaus Graz 2006 – erneut Ausstellungssponsor, genauso wie die UNIQA, die schon seit vielen Jahren unterschiedliche Standorte des Universalmuseums Joanneum sponsert. Magna Steyr war der dritte Sponsor, der ebenfalls seit mehreren Jahren verschiedene Projekte des Joanneums unterstützt.



Die Ausstellung *Cittadellarte. Teilen und verändern* wurde von Legero und der Raiffeisen-Landesbank Steiermark unterstützt. Der schon zum zweiten Mal veranstaltete „Raiffeisen-Tag“ animierte 2012 rund 2.000 Kundinnen und Kunden, das kulturelle Angebot zu nutzen.

Sponsoren der Multimedialen Sammlungen waren Jöbstl Arttrans und die Hypo Steiermark, die mit einer Abendveranstaltung und einer Kundenaktion viele Besucherinnen und Besucher in das Joanneumsviertel lockten.

# Neue Verkaufsstrategien am Joanneum

Christoph Pelzl

# Spread the world – Social Media im Joanneum

Die Schaffung der Position Sales im Rahmen der Abteilung Außenbeziehungen hat als Hauptziel die Erhöhung des Verkaufs an Tickets und Joanneumskarten sowie die Steigerung der Besucher/innen-Frequenz und des Umsatzes.

Erreicht werden sollen diese Ziele mittels einer exklusiven und persönlichen Kundenbetreuung, die die individuelle Aufbereitung des Kulturangebotes auf die Wünsche und Interessen der Zielgruppen in den Vordergrund stellt. Dazu gehören die Erstellung maßgeschneiderter Kulturpakete, die im persönlichen Gespräch abgestimmt und anschließend organisiert und umgesetzt werden, sowie die Entwicklung spezieller Angebote wie Backstage-Führungen oder gastronomische Ergänzungen.

Weiters im Vordergrund steht die Gewinnung neuer Zielgruppen. Ein wichtiger Aspekt ist hier das Abbauen verschiedener Hemmschwellen, Kulturangebote anzunehmen, verbunden mit einer einladenden Vorstellung der Museumsstandorte. Die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den Betriebsräten ist in diesem Fall die Basis. Eine eigens entwickelte Firmenkarte ermöglicht es Arbeitnehmerinnen und -nehmern – und gegebenenfalls auch ihren Familien –, die vielfältigen Möglichkeiten des Universalmuseums Joanneum möglichst einfach in Anspruch zu nehmen. Ergänzend dazu gibt es für besondere Personengruppen und Verbände maßgeschneiderte Präsentationen und spezielle Angebote.

Die Kooperation mit externen Partnern zum Aufbau eines Vertriebsnetzwerks, der direkte Vertrieb bzw. gezielte Verkaufsaktionen (mobiles Ticketing) bei Aktionstagen in Museen und an stark frequentierten Standorten sind weitere Schwerpunkte. Die verstärkte Betreuung der Grazer Hotellerie gewährleistet einen aktuellen Informationsstand des Frontdesk-Personals, und ein regelmäßiges Briefing touristischer Einrichtungen soll auch für in- und ausländische Gäste Anreize schaffen, unsere Museumsstandorte zu besuchen.

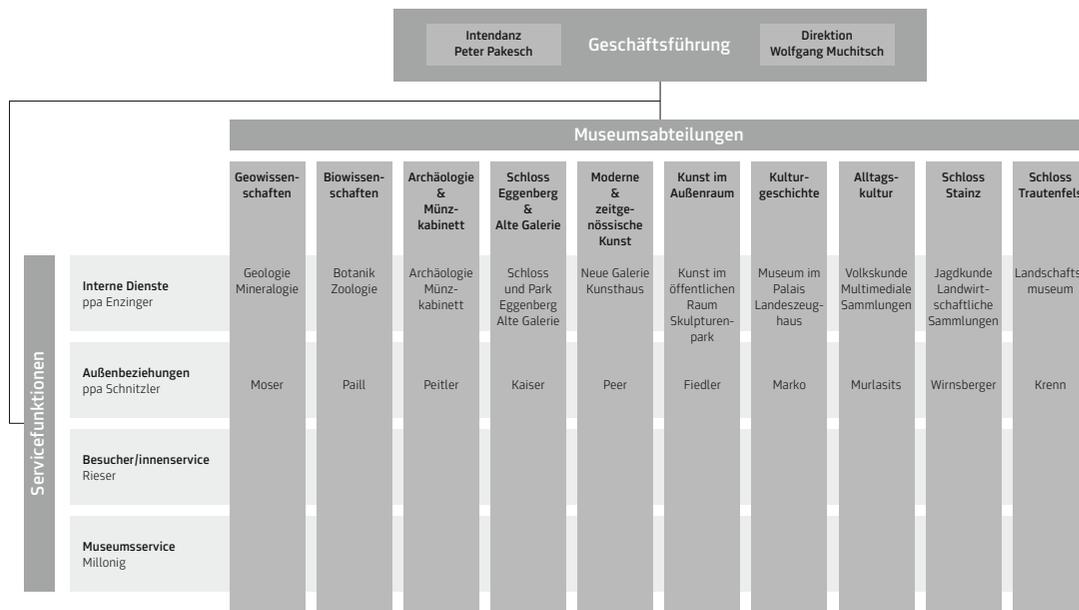
„Joanneum im Social Web“: Ein Unterfangen, das im Jänner 2011 begann und seither verschiedenste Abteilungen in unterschiedlichem Ausmaß beschäftigt. Kurzfristiges Denken greift hier nicht, und Erfolge sind erst mittel- bis langfristig spürbar. Deswegen erfolgt die Implementierung von Social Media in mehreren Schritten: 2011 begannen wir, für uns relevante Netzwerke zu „besetzen“, um ein solides Fundament für zukünftige Aktivitäten zu schaffen. Nachdem mit der Aktivierung sämtlicher Social-Media-Profile die technischen Voraussetzungen geschaffen wurden, lag der Fokus 2012 in der weiteren Implementierung von Social Media im Unternehmen. Nur dabei zu sein ist zu wenig – aber nicht dabei zu sein ist noch gefährlicher!

Die große Zahl an Konten – 15 Standort-Seiten auf Facebook, zwei YouTube-Kanäle, ein Twitter-Profil, eine Mitgliedschaft bei Flickr, ein Corporate Blog sowie ein ruhender Foursquare-Account zur Besetzung des Joanneums-URL – macht es dem Referat „Presse und digitale Kommunikation“ nahezu unmöglich, alle Inhalte eigenständig zu generieren. Hier sind wir auf die Hilfe der Abteilungen angewiesen, die uns mit nutzergenerierten Inhalten versorgen. Wir orientieren uns dabei vor allem am Wunsch der Social Community: Blicke hinter die Kulissen und Sonderangebote, die sich an die breite Masse richten, werden ebenso kommuniziert wie Beiträge zu Forschungsprojekten. Vor allem in der Evaluierung der Blogzugriffe zeigte sich, dass Inhalte, die für die herkömmliche Medienberichterstattung nicht taugen, hier sehr wohl Anklang finden und sich mit den Hauptzielen unserer Social-Media-Aktivitäten decken: den Imageaufbau unterstützen, die Aufgaben und Tätigkeiten des Joanneums nach außen tragen und die emotionale Bindung zum Museum stärken.

Im letzten Schritt möchten wir 2013 die operative Betreuung der Social-Media-Kanäle – insbesondere der Facebook-Seiten – an die einzelnen Ausstellungshäuser übergeben. Den Referaten „Presse und digitale Kommunikation“ und „Marketing“ obliegen gemeinsam die strategische Planung und die Integration der Aktivitäten in den Marketing-Mix.

# Organigramm

**Organigramm**  
Stand 31.12.2012



# Aufsichtsrat und Kuratorium

**Die Mitglieder des Aufsichtsrates**  
Stand 31.12.2012

Eigentümerversreter/innen  
des Landes Steiermark:  
Univ.-Prof. Dr. Franz Marhold  
(Vorsitzender)  
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad  
(Stellvertreter)  
Dr.<sup>in</sup> Ilse Bartenstein  
Gerlinde Hutter  
Mag.<sup>a</sup> Gerlinde Neugebauer  
Dr. Ludwig Sik  
Dr. Martin Wiedenbauer

Eigentümerversreter/in  
der Stadt Graz:  
Sigrid Binder  
Mag. Martin Titz

**Arbeitnehmervertreter/innen:**  
Mag.<sup>a</sup> Astrid Edlinger  
Mag. Bernhard Samitsch  
Arnold Stickler  
Jödis Waldhuber-Orač  
Helmut Wagner

**Die Mitglieder des Kuratoriums**  
Stand 31.12.2012

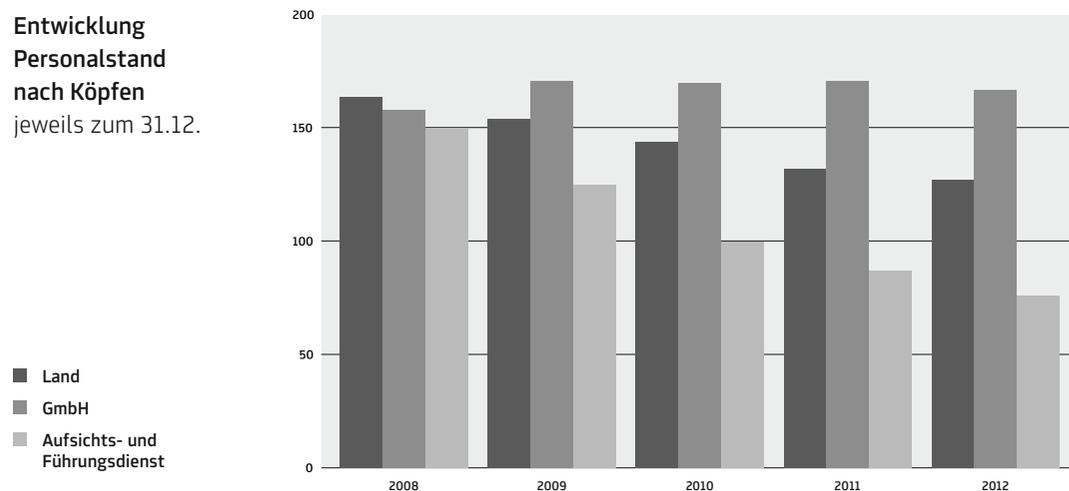
LHStv. a. D. Prof. Kurt Jungwirth  
(Präsident)  
Bgm. a. D. Alfred Stingl (Erster  
Stellvertreter des Präsidenten)  
Konsul Dr. Franz Harnoncourt-  
Unverzagt (Zweiter Stellvertreter  
des Präsidenten)  
Dr. Hellmut Czerny  
Günter Eisenhut  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck  
Christine Frisinghelli  
Dipl.-Ing. Dr. Günter Getzinger  
HR Dipl.-Ing. Karl Glawischnig  
Dr.<sup>in</sup> Gerta Göttl  
Dr. Peter Grabensberger  
Mag. Cajetan Gril  
Dr. Manfred Herzl  
Dipl.-Ing. Wilhelm Heiner Herzog  
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad

Bürgermeister HR Dr. Matthias Konrad  
Prof. Dr. Johannes Koren  
MMag. Alois Kölbl  
Johannes Messner  
MMag. Hermann Miklas  
Ferdinand Penker  
Mag.<sup>a</sup> Bernadette Petschmann  
Univ.-Prof. DI Dr. Peter Ruckenbauer  
Mag. Rudolf Schilcher  
LAbg. Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer  
Mag. Marc-Oliver Stenitzer  
Dipl.-Ing. Stefan Stolzicka  
Dkfr. Marju Tessmar-Pfohl  
Mag.<sup>a</sup> Friederike Weitzer  
Mag. Richard Wittek-Saltzberg  
Univ.-Prof. Dr. Josef W. Wohinz  
  
Mag. Karl Peitler  
(Sekretär des Kuratoriums)

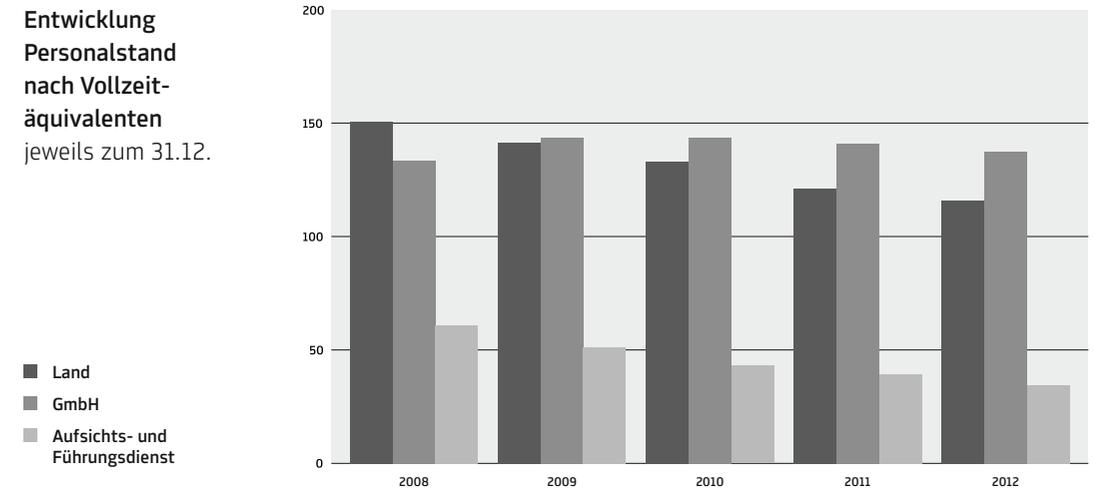
# Personalstand

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren im Universalmuseum Joanneum 370 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Diese stehen in einem unmittelbaren Dienstverhältnis mit der Universalmuseum Joanneum GmbH. Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2011 hat sich der Personalstand um 20 Mitarbeiter/innen reduziert. Von den 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 153 Angestellte, 13 Arbeiter/innen, 1 Lehrling, 53 Beamtinnen/Beamte, 74 Vertragsbedienstete sowie 76 Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst. Der Trend der Personalreduktion aus dem Jahr 2010 mit 8 % und aus dem Jahr 2011 mit 5,8 % setzte sich im Jahr 2012 mit 5,1 % fort. Dieser Umstand lässt sich auf zwei Hauptursachen zurückführen: die Winterschließzeiten und die Pensionierungen von Beamtinnen/Beamten sowie Vertragsbediensteten. Das Ausmaß der Beschäftigten in Vollzeit-äquivalenten verringerte sich um 4,4 %.

Entwicklung Personalstand nach Köpfen jeweils zum 31.12.

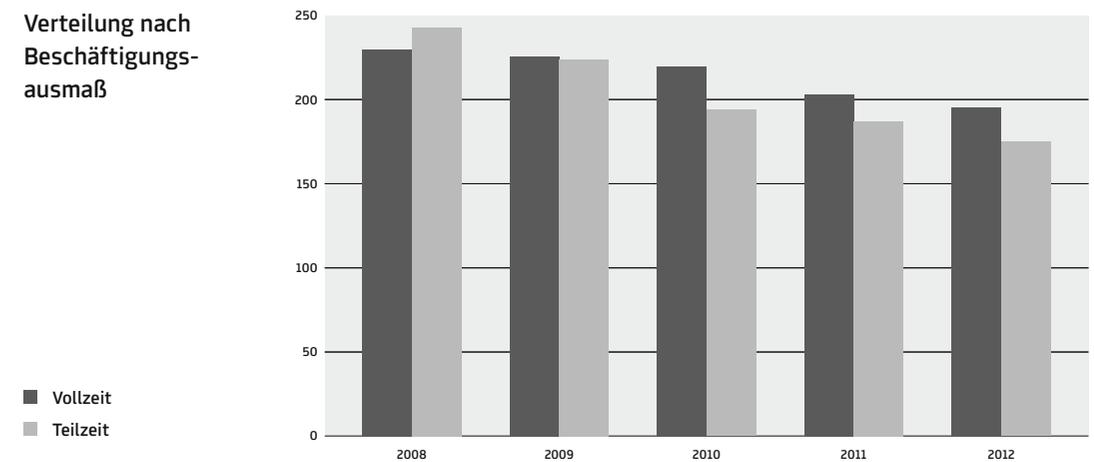


Entwicklung Personalstand nach Vollzeit-äquivalenten jeweils zum 31.12.



Im Vorjahresvergleich hat sich das Verhältnis unter den Gesamtbeschäftigten, welche in Vollzeit bzw. in Teilzeit arbeiteten, leicht voneinander entfernt. Am Ende des Jahres 2012 waren 52,7 % in Vollzeit und 47,3 % in Teilzeit beschäftigt. Der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung resultiert hauptsächlich aus den geringen Beschäftigungsausmaßen der Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst.

Verteilung nach Beschäftigungsausmaß

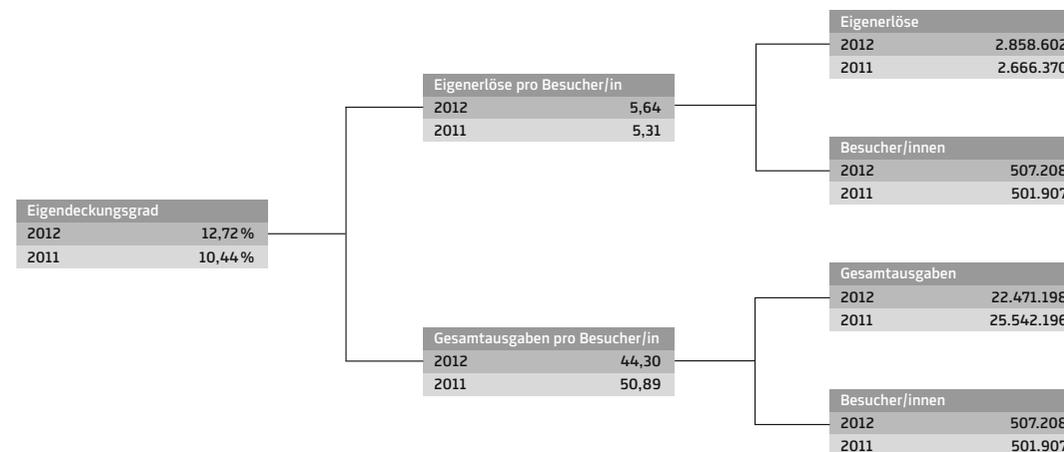


## Altersstruktur

Die Altersstruktur des Universalmuseums Joanneum zeigt im Jahr 2012 eine gute Mischung der einzelnen Altersgruppen. 38,9 % der Mitarbeiter/innen haben das 39. Lebensjahr noch nicht vollendet, sie stellen mit 144 Personen die zahlenstärkste Altersgruppe. Die Altersgruppe zwischen 40 und 49 Jahren beträgt 27,6 %, und die Altersgruppe von 50 bis 59 Jahren hält einen Anteil von 30,5 %. 11 Mitarbeiter/innen sind im 60. Lebensjahr oder älter. Das Durchschnittsalter liegt insgesamt bei 42,6 Jahren und stieg gegenüber dem Altersdurchschnitt der Österreichischen Bevölkerung um 0,5 Jahre stärker an.

# 2012 in Zahlen

## Eigendeckungsgrad und Erfolgsstruktur



Der Eigendeckungsgrad stellt die wichtigste Finanzkennzahl für Museen dar. Sie ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Um die Zusammensetzung dieser Kennzahl in übersichtlicher Form analysieren zu können, hat die Universalmuseum Joanneum GmbH den sogenannten „Eigendeckungsgrad-Baum“ entwickelt und in ihrem Online-Management-Informationssystem an zentraler Stelle verankert. Das Prinzip ist einfach: Erweitert man die Kennzahl um die Besucher/innen-Zahlen, lässt sich der Eigendeckungsgrad auch als Quotient aus „Eigenerlöse pro Besucher/in“ und „Gesamtausgaben pro Besucher/in“ darstellen.

Der Eigendeckungsgrad der Universalmuseum Joanneum GmbH hat sich von 10,44 % (im Jahr 2011) auf 12,72 % (im Jahr 2012) erhöht. Dieser erfreuliche Anstieg ist auf zwei Ursachen zurückzuführen: Einerseits sind die Eigenerlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, andererseits kam es aufgrund eines neuen Berechnungsmodells zu einer erheblichen Reduktion der Mietvorschreibungen durch die Landesimmobiliengesellschaft.

Die Darstellung der Erfolgsstruktur, welche auf den Werten der Kostenrechnung basiert, zeigt, dass die Eigenerlöse um insgesamt 7 % gestiegen sind. Insbesondere die positive Entwicklung bei den Veranstaltungs- und Sponsoringenerlösen ist hervorzuheben.

Die Kostenseite macht deutlich, wie gut die Kürzungen der Gesellschafterzuschüsse durch das Land Steiermark kompensiert werden konnten. Insgesamt ist es der Universalmuseum Joanneum GmbH gelungen, das Jahr 2012 ausgeglichen abzuschließen. Die freie Kapitalrücklage wurde um 2.621 Euro aufgebaut. Dieses Ergebnis ist beachtlich, da im Zuge der Budgetierung für das Jahr 2012 noch mit einer Auflösung im Ausmaß von 500.000 Euro gerechnet wurde. Die freie Kapitalrücklage bildet eine essenzielle Reserve in Hinblick auf das in den Jahren 2013 bis 2017 geplante Programm.

Die Investitionen des Jahres 2012 waren vor allem geprägt durch bauliche Maßnahmen rund um die Adaptierung des Römermuseums Flavia Solva (Wiedereröffnung im Juli 2012), die Generalsanierung des Künstlerhauses Graz (Übergabe an den Kunstverein Medienturm im Jänner 2013) sowie die Ausstattungsstruktur

Oben  
Eigendeckungsgrad

Unten  
Erfolgsstruktur

	2012	2011	Veränderung in %
Eintrittskartenerlöse	946.876	989.930	-4%
Shop-/Katalogerlöse	121.760	123.376	-1%
Veranstaltungserlöse	324.638	253.126	28%
Sponsoring	313.882	252.888	24%
Spenden	70.854	61.353	15%
Miet-/Pachterlöse	329.605	263.848	25%
Sonstige Erlöse	750.986	721.848	4%
<b>Eigenerlöse</b>	<b>2.858.602</b>	<b>2.666.370</b>	<b>7%</b>
Personalkosten (abzgl. Weiterverrechnungen)	-11.278.163	-11.897.200	-5%
Aufsichts- und Führungsdienst	-1.547.460	-1.590.596	-3%
Gebäude-/Betriebskosten	-4.396.520	-5.410.240	-19%
Verwaltungs-/Projektkosten	-2.920.966	-3.248.125	-10%
Ausstellungskosten (exkl. interne Leistungsverrechnung)	-811.449	-1.005.946	-19%
Werbung	-528.645	-736.296	-28%
Presse	-40.315	-65.787	-39%
Außerordentliche Kosten	-3.419	-283.555	-99%
<b>Gesamtkosten</b>	<b>-21.526.936</b>	<b>-24.237.745</b>	<b>-11%</b>
Gesellschafterzuschüsse Land	14.338.990	16.214.300	-12%
Gesellschafterzuschüsse Stadt	1.845.000	1.845.000	0%
Miet- und Betriebskostenzuschüsse	1.833.547	2.439.685	-25%
Außerordentliche Subventionen	1.505.284	2.251.328	-33%
Dotierung Investitionszuschüsse	-851.866	-515.471	65%
Investitionsrücklage Kunsthaus	0	0	0%
- Erhöhung / + Auflösung Kapitalrücklage	-2.621	-663.466	-100%
<b>Subventionen</b>	<b>18.668.334</b>	<b>21.571.376</b>	<b>-13%</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
Sammlungsankäufe	-418.030	-634.853	-34%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-502.667	-635.100	-21%
Ausstattungsinvestitionen	-23.565	-34.498	-32%
Baumaßnahmen	-3.468.463	-2.387.423	45%
<b>Investitionen</b>	<b>-4.412.726</b>	<b>-3.691.874</b>	<b>20%</b>

# 2012 in Zahlen

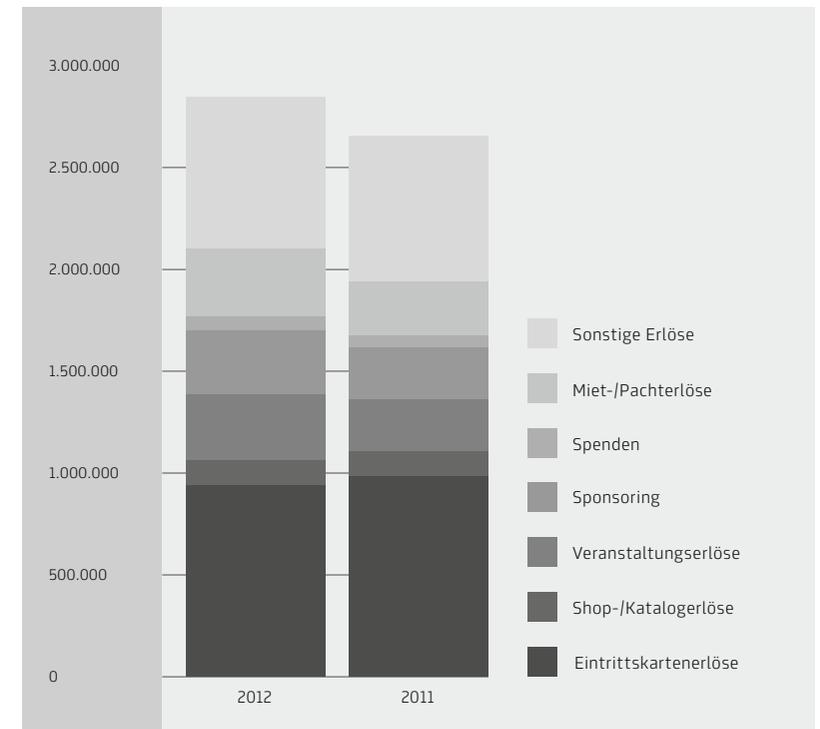
## Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben

Der Anstieg bei den Veranstaltungserlösen war vor allem darauf zurückzuführen, dass die Standorte Joanneumsviertel und Kunsthaus Graz sehr gut angenommen wurden. Die Lukrierung von Sponsoringerlösen und Spenden erwies sich besonders für die Ausstellung *Maria Lassnig. Der Ort der Bilder* in der Neuen Galerie Graz, aber auch für das neue Naturkundemuseum als sehr erfolgreich.

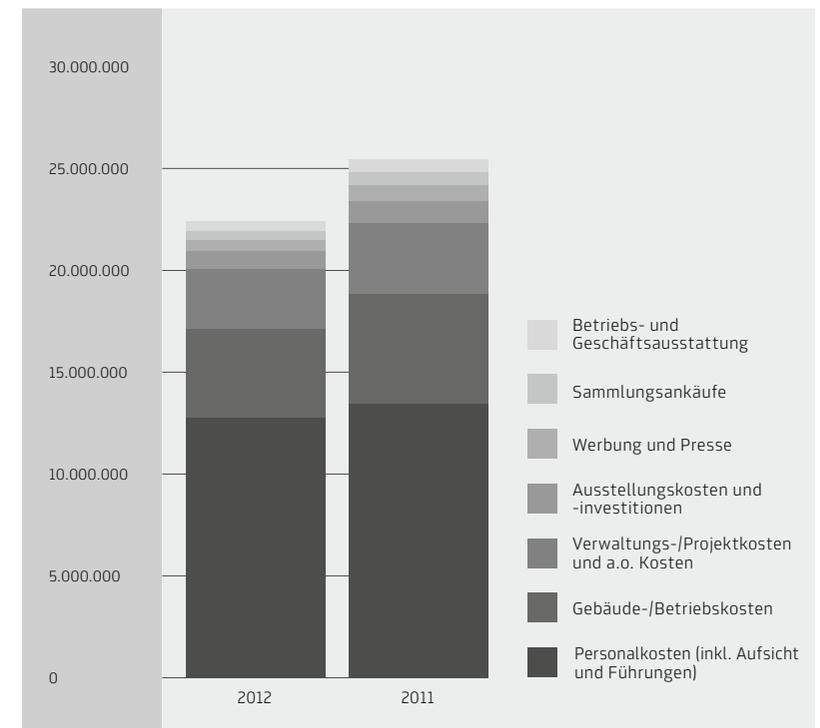
Eine genauere Betrachtung der Zusammensetzung der Gesamtausgaben zeigt ein erfreuliches Bild: Die Kosten sind insgesamt um 11 % gesunken. Zwar machen die reduzierten Mietvorschreibungen der Landesimmobiliengesellschaft den Hauptteil aus, daneben konnte jedoch auch im Personalbereich, bei den Ausstellungen, bei der Werbung und bei der Presse gespart werden. Die Gehälter der Mitarbeiter/innen wurden im Jahr 2012 nicht valorisiert. Durch Pensionierungen und Verringerung der Öffnungszeiten (vor allem durch Winterschließungen) konnten die Personalkosten deutlich unter den Vorjahreswert gebracht werden. Unter den Verwaltungs-/Projektkosten sind u. a. die Kosten für das Institut für Kunst im öffentlichen Raum und die Museumsakademie enthalten. Diesen Kosten stehen in gleicher Höhe Förderungen des Landes Steiermark bzw. des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur gegenüber.

Das Ausstellungsprogramm war 2012 extrem eingeschränkt. Im Museum im Palais, im Volkskundemuseum, in Schloss Stainz und Schloss Trautenfels wurden die Ausstellungen des Jubiläumsjahres in modifizierter Form um ein weiteres Jahr verlängert. Gegenüber der Darstellung der Erfolgsstruktur im Vorjahr gibt es eine Verschiebung zwischen den Verwaltungs-/Projektkosten und den Ausstellungskosten, da die interne Leistungsverrechnung eliminiert wurde. Die Gegenüberstellung der Gesellschafterzuschüsse macht deutlich, wie drastisch die Kürzung vonseiten des Landes ausgefallen ist. Dazu kommt, dass einige Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen vorfinanziert werden mussten, da die Zuschüsse erst im Jahr 2013 verbindlich beschlossen wurden. Dass es der Universalmuseum Joanneum GmbH trotzdem gelungen ist, das Jahr 2012 ausgeglichen abzuschließen, macht deutlich, wie erfolgreich sowohl auf der Erlös- als auch auf der Kostenseite gewirtschaftet wurde.

**Zusammensetzung der Eigenerlöse 2012**  
im Vergleich zum Vorjahr



**Zusammensetzung der Gesamtausgaben 2012**  
im Vergleich zum Vorjahr



# 2012 in Zahlen

## Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	93.369,24	74.184,80
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund sowie Einbauten in fremden Gebäuden	14.597.303,70	12.946.970,54
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.265.250,80	1.300.337,41
3. Anlagen in Bau	2.425.155,32	1.900.421,95
4. Sammlungsankäufe	5.351.384,19	4.933.354,07
	<u>23.639.094,01</u>	<u>21.081.083,97</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.750,00	1.750,00
	<u>23.734.213,25</u>	<u>21.157.018,77</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Waren	35.553,00	70.684,39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	922.322,08	482.452,72
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.013.171,85	2.498.386,02
	<u>3.935.493,93</u>	<u>2.980.838,74</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.081.554,87	4.482.040,67
	<u>8.052.601,80</u>	<u>7.533.563,80</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>88.417,22</b>	<b>134.814,26</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>31.875.232,27</b>	<b>28.825.396,83</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital		
1. Stammeinlage	70.000,00	70.000,00
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-35.000,00	-35.000,00
	<u>35.000,00</u>	<u>35.000,00</u>
II. Nicht gebundene Kapitalrücklagen		
1. Investitionsrücklage Kunsthaus	282.719,75	227.719,75
2. Sonstige	2.220.039,54	2.217.418,82
	<u>2.502.759,29</u>	<u>2.445.138,57</u>
	<b>2.537.759,29</b>	<b>2.480.138,57</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>		
I. Verwendete Investitionszuschüsse		
1. Immaterielles Vermögen	93.369,24	74.184,80
2. Sachanlagen	23.639.094,01	21.081.083,97
	<u>23.732.463,25</u>	<u>21.155.268,77</u>
II. Noch nicht verwendete Investitionszuschüsse	68.093,13	354.226,01
	<u>23.800.556,38</u>	<u>21.509.494,78</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	476.582,35	391.603,10
2. Sonstige Rückstellungen	1.380.322,51	1.365.750,14
	<u>1.856.904,86</u>	<u>1.757.353,24</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.520.933,84	1.776.935,16
2. Sonstige Verbindlichkeiten	824.283,65	382.078,89
	<u>2.345.217,49</u>	<u>2.159.014,05</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.334.794,25</b>	<b>919.396,19</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>31.875.232,27</b>	<b>28.825.396,83</b>

# 2012 in Zahlen

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2011
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>2.491.775,49</b>	<b>2.272.108,70</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>		
a. Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	11.155,00
b. Sponsoring	313.881,73	252.888,48
c. Zuschüsse zu Projekten	1.505.283,52	2.251.328,07
d. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	55.600,00
e. Übrige	122.151,75	205.042,48
	<u>1.941.317,00</u>	<u>2.776.014,03</u>
<b>3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen</b>		
a. Wareneinsatz	54.998,99	88.378,18
b. Materialaufwand	726.984,21	870.335,73
c. Leihgebühren	16.181,63	61.571,15
d. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.010.348,38	1.147.262,39
e. Skontoerträge	-13.275,37	-12.364,94
	<u>1.795.237,84</u>	<u>2.155.182,51</u>
<b>4. Personalaufwand</b>		
a. Löhne	180.403,61	186.429,16
b. Gehälter	10.089.184,08	10.708.460,80
c. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	171.057,93	99.096,15
d. Aufwendungen für Altersversorgung	3.190,00	3.800,00
e. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.425.111,46	2.618.848,13
f. Sonstige Sozialaufwendungen	61.153,39	76.539,38
	<u>12.930.100,47</u>	<u>13.693.173,62</u>
<b>5. Abschreibungen</b>		
a. Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.935.980,05	1.716.781,80
b. Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-1.935.980,05	-1.716.781,80
	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
a. Steuern, soweit nicht vom Einkommen	30.552,62	167.570,30
b. Übrige	6.875.120,28	8.426.898,74
	<u>6.905.672,90</u>	<u>8.594.469,04</u>
<b>7. Betriebsverlust</b>	<b>-17.197.918,72</b>	<b>-19.394.702,44</b>
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>35.270,61</b>	<b>74.952,63</b>
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-402,15</b>	<b>-297,92</b>
<b>10. Finanzerfolg</b>	<b>34.868,46</b>	<b>74.654,71</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-17.163.050,26</b>	<b>-19.320.047,73</b>
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-17.163.050,26</b>	<b>-19.320.047,73</b>
<b>13. Auflösung von Kapitalrücklagen</b>		
a. Zuschüsse des Geschäftsjahres	17.163.050,26	19.320.047,73
	<u>17.163.050,26</u>	<u>19.320.047,73</u>
<b>14. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Highlights des Jahres 2012



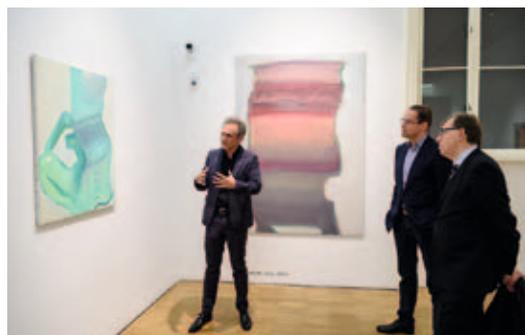
1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14

- 1**  
Michael Kienzers Groß-  
skulptur *Sich*, 2012,  
umspannt den Space01  
des Kunsthauses Graz
- 2**  
Michelangelo Pistoletto und  
Kurator Juan Estaban  
Sandoval in der *Cittadellarte*  
im Kunsthaus Graz
- 3**  
Die Ausstellung *Cittadellarte*  
begeistert viele Besucher/  
innen
- 4**  
Günther Holler-Schuster  
führt LR Christian Buchmann  
und Dirk Luckow (Intendant  
der Deichtorhallen, Ham-  
burg) durch die Ausstellung  
*Maria Lassnig. Der Ort der  
Bilder*
- 5**  
Peter Pakesch und Maria  
Lassnig bei der Eröffnung  
ihrer Personale in der Neuen  
Galerie Graz
- 6**  
Michelangelo Pistoletto und  
Peter Pakesch in der  
Ausstellung *Selbstporträts,  
Spiegel, Minus-Objekte* in  
der Neuen Galerie Graz
- 7**  
LR Christian Buchmann,  
Wolfgang Muchitsch, Bgm.  
Peter Sunko und Heike  
Schmidt (Café-Konditorei  
Koppitz) eröffnen das neu  
gestaltete Römermuseum  
Flavia Solva
- 8**  
LR Christian Buchmann,  
Kuratorin Cecile Treves und  
Peter Pakesch mit dem  
*Strettweger Kultwagen* in der  
Royal Academy, London
- 9**  
Wolfgang Muchitsch, Max  
Mazelle, Stadträtin Sonja  
Grabner und Kurator  
Johannes Ramharter (PONTE)  
in der Ausstellung *I cavalieri  
dell'imperatore* in Trento
- 10**  
Das Team der Ausstellung  
*Ans Licht gebracht* im slowe-  
nischen Schloss Betnava
- 11**  
Peter Pakesch und Wolfgang  
Muchitsch bei der Eröffnung  
der Ausstellung *Ôsaka  
Castle and Eggenberg  
Castle. 3 years of Friendship.  
Arms and Armor of Austria  
and Japan* in Ôsaka
- 12**  
Liu Xiaodong diskutiert in  
Eisenerz mit Günther Holler-  
Schuster über sein neues  
Gemälde
- 13**  
Peter Pakesch, Sofie Thorsen  
und Michael Kienzer bei der  
Eröffnung ihrer Ausstellun-  
gen im Kunsthaus Graz
- 14**  
Günter und Anni Brus mit  
Christian Ludwig Attersee im  
BRUSEUM